

Welche Hilfen bietet Privatunterricht Pirsch?

In jedem Fall ist es ratsam, professionelle Hilfe durch speziell ausgebildete Fachleute in Anspruch zu nehmen. Quälendes Üben zu Hause ohne sinnvolles Konzept und der Druck, besser werden zu müssen, können die Lage des Kindes nur verschlimmern. Der Austausch mit anderen Eltern, bspw. über die Angebote der Landesverbände Legasthenie und Dyskalkulie in ihren Kreis- und Ortsgruppen (Adressen und Ansprechpartner erfahren Sie im Büro) ist empfehlenswert, um die Situation des eigenen Kindes besser verstehen zu lernen. Aufgabe der Familie ist es, den Kindern Rückhalt zu geben, sie trotz schlechter Leistungen so anzunehmen wie sie sind.

Es ist wichtig, sie wieder zu motivieren und ihnen die Angst vor dem Fach Mathematik oder Deutsch zu nehmen, damit sie sich positiv entwickeln können.

Ein maßgerechtes Förderprogramm wird gemeinsam mit Schule, Elternhaus und außerschulischen Fachkräften abgestimmt. Unter bestimmten Umständen kann eine Förderung außerschulischer Maßnahmen durch das Jugendamt bewilligt werden, sofern ausreichende Förderangebote in den Schulen fehlen oder nicht ausreichen.

Unsere Mitarbeiter, die mit der Förderung von Legasthenikern und Dyskalkulikern vertraut sind, sind zum einen ausgebildete Lehrer, sind in LRS- und Dyskalkulie-Fortbildungen speziell geschult und verfügen zum anderen über langjährige Erfahrung im Umgang mit den Problemen solcher Kinder. Da LRS und Dyskalkulie in erster Linie in der Schule zu Problemen führen, liegt auch hier unser Ansatz. Außerdem verfügen unsere Schulen über spezielle Lernmaterialien und ein umfangreiches Methodenset zur Förderung in der LRS/Dyskalkulie-Therapie.

Unser Angebot:

- Diagnosestunde*
- Einzelförderung*
- Intensive Förderung in Kleinstgruppen* (2-3 Schüler)
- Fördergruppe für Fortgeschrittene* (maximal 5 Schüler)
- Preise auf Anfrage

* eine Unterrichtseinheit dauert 60min und findet je nach Fördermaßnahme 1-2x pro Woche statt

Wasseräckerweg 2, 74858 Aglasterhausen, Tel. 06262-3970, Fax 06262-91027
Hauptstraße 25, 74915 Waibstadt, Tel. 07263-400540
Hauptstraße 63, 74821 Mosbach, Tel. 06261-9198195
Schlossstraße 17, 74831 Gundelsheim, Tel. 06269-4267066
Mail: info@privatunterrichtpirsch.de
Home: www.privatunterrichtpirsch.de

Förderung bei Legasthenie & Dyskalkulie



Legasthenie

1. Begriff

Als Legasthenie wird eine ausgeprägte Lernstörung in den Bereichen Lesen und Rechtschreiben bezeichnet, die nicht auf mangelnde Beschulung, niedrige Intelligenz oder fehlende Lernbereitschaft zurückzuführen ist. In den meisten Fällen treten Lese- und Rechtschreibschwäche gemeinsam auf.

Häufig auftretende Probleme beim Lesen:

Niedrige Lesegeschwindigkeit, häufiges Stocken, Verlieren der Zeile im Text, aber auch das Auslassen, Vertauschen oder Hinzufügen von Wörtern, Silben oder einzelner Buchstaben. Das Gelesene kann zum Teil nur unzureichend wiedergegeben bzw. interpretiert werden.

Häufig auftretende Probleme in der Rechtschreibung:

Hohe Fehlerzahl bei ungeübten Diktaten aber auch abgeschrieben Texten. Wörter werden teilweise nur in Teilstücken erkennbar, im selben Text häufig auch mehrfach unterschiedlich falsch geschrieben. Hinzu kommen auffallend viele Grammatikfehler und oft eine unleserliche Handschrift.

2. Diagnose

Die Diagnose einer Lese-Rechtschreibstörung wird durch Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie oder Diplom-Psychologen gestellt. Wichtig sind dabei der Informationsaustausch und eine enge Kooperation mit Schule und Eltern. Solche Tests werden in den Schulen durchgeführt, am besten in der schulpsychologischen Beratungsstelle.

3. Ursachen

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, um die Ursachen der Legasthenie zu finden. Mittlerweile liegen eine Reihe interessanter Erkenntnisse vor. Die Lautbewusstheit spielt für Legasthenie eine wichtige Rolle. Die Wahrnehmung von Sprache und die Verarbeitung von Lauten sind die Grundvoraussetzung für das Lesen- und Schreiben lernen. Visuelle Wahrnehmungsstörungen sind ebenfalls Forschungsgegenstand in Bezug auf Lese- und Rechtschreibstörungen. Dabei wird vermutet, dass Hirnregionen, die z.B. bei der Wahrnehmung von Buchstaben aktiviert werden, weniger leisten.

Die Veränderungen im visuellen und/oder dem akustischen Wahrnehmungssystem werden überwiegend durch genetische Veränderungen verursacht. Sie tritt in Familien gehäuft auf, wobei sich das Risiko der Legasthenie für ein Kind erhöht, wenn beide Eltern Legastheniker sind. Man hat inzwischen mehrere Genorte identifiziert. Ein Zusammenwirken von genetischen und Umweltfaktoren ist am wahrscheinlichsten. Es scheint auch, dass Jungen weit häufiger betroffen sind als Mädchen.

Legasthenie ist nicht heilbar. Therapie und Förderung soll dem Legastheniker ermöglichen, mit seiner Lernbehinderung besser umzugehen. Sie sollte ganzheitlich angelegt sein, d.h. der Gesamtpersönlichkeit der Kinder in schulischer, sozialer und emotionaler Hinsicht gerecht werden.

Dyskalkulie

1. Begriff

Dyskalkulie (Rechenschwäche) ist eine ausgeprägte Lernstörung im Bereich Mathematik, die sich sowohl in mangelndem Zahlen- und Zahlenraumverständnis als auch in weit unterdurchschnittlichen Rechenfähigkeiten zeigt. Besonders deutlich wird sie, wenn gleichzeitig in nicht-mathematischen Fächern vergleichsweise bessere Leistungen erbracht werden.

Häufige Probleme mit Mengen und Zahlen:

Bereits im Vorschulalter fallen Schwierigkeiten auf, Mengen einzuschätzen, zu vergleichen oder zu sortieren. Die Fähigkeiten zu zählen (aufwärts-, abwärts-, weiterzählen), Gegenstände abzuzählen oder Mengenbilder gesprochenen Zahlwörtern zuzuordnen, sind eingeschränkt. Später werden im Hunderter- und Tausender-Zahlenraum die Stellenwerte vertauscht oder verdreht. Das Rechnen mit Maßeinheiten (Geld, Uhrzeit, Gewichte, usw.) bereitet große Schwierigkeiten.

Häufige Probleme beim Rechnen:

In den ersten Schuljahren fallen Dyskalkuliker nicht durch typische Rechenfehler auf. Sie machen die gleichen Fehler wie ihre Klassenkameraden, nur viel häufiger. Sie kommen lange nicht ohne Zählhilfen aus (Finger, Stifte, Steine etc.). Große Schwierigkeiten bereiten Zehner-Übergänge sowie der Wechsel zwischen Rechenarten. Die Zahl-Zerlegung, Platzhalter-Aufgaben oder Umkehr-Operationen werden nicht verstanden und willkürlich gelöst. Schwierig erscheint auch die Umsetzung gesprochener Rechenoperationen zu den Rechenzeichen (mehr, weniger, mal, weg, dazu usw.) oder deren zeichnerische Umsetzung. Im Bereich der Sachaufgaben kommen oft zahlreiche unterschiedliche Fehlermöglichkeiten zusammen.

2. Diagnose

Gutachten werden von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – Psychotherapie oder Diplom-Psychologen in Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche bzw. Familien erstellt. Um eine Dyskalkulie festzustellen, müssen zunächst mögliche andere Ursachen einer Rechenschwäche überprüft und ausgeschlossen werden. Im nächsten Schritt wird die Leistungsfähigkeit im Rechnen, Lesen, Rechtschreiben, der Sprache, Wahrnehmung, Konzentration und Motorik über standardisierte Testverfahren ermittelt und schulische Stellungnahmen bzw. Zeugnisse eingeholt. Hinzu kommt eine Überprüfung der allgemeinen Intelligenzentwicklung.

3. Ursachen

Die Ursachen sind sehr unterschiedlich.

- (1) Neuropsychologische Ursachen (z.B. Erkrankungen im Hirn)
- (2) Entwicklungspsychologische Ursachen (z.B. Entwicklungsverzögerungen)
- (3) Linguistischer Ansatz (z.B. Schwierigkeiten beim Erlernen des math. Spezialwortschatzes)
- (4) Genetischer Ansatz (Schwäche wird vererbt)
- (5) Fehlorientierter Ansatz (falsche Lösungsstrategien werden geübt)